

Erfahrungsbericht – Univerza v Ljubljani – WiSe 24/25

1. Vorbereitung

Bei der Uni Ljubljana ist die Frist für die Anmeldung ungefähr Mitte Mai. Hier musste schon einmal das vorläufige Learning Agreement ausgefüllt und unterschrieben werden. Dieses ist aber nur provisorisch und kann bei der späteren Kurswahl noch geändert werden. Neben Mobility Online muss man sich auch über ein eigenes Online-Tool der Uni in Ljubljana registrieren. Die Kursanmeldung findet dann letztendlich ein bis zwei Monate vor dem Beginn des Auslandsemesters statt. Hierfür wird man aber auch von der Uni Ljubljana informiert und detailliert durch den Prozess geleitet. Darüber hinaus habe ich mich im vorherigen Semester mit einem C1-Englisch-Kurs beim SHZB vorbereitet. Des Weiteren habe ich mir von Bekannten, die schon in Ljubljana waren, Tipps für Sehenswürdigkeiten, Cafés und Bars geben lassen.

2. Formalitäten im Gastland

Da Slowenien Teil der EU ist, ist für die Einreise kein Reisepass erforderlich. Ich habe meinen dennoch mitgenommen, da ich vorhatte zu reisen, auch wenn meine Pläne zu Beginn noch nicht feststanden. Für die Krankenversicherung genügt die deutsche Versicherungskarte. Studierende, die länger als drei Monate in Slowenien bleiben, sollten eine Temporary Residence Permit beantragen (EU & EEA CITIZENS, uni-lj.si). Besonders zu Semesterbeginn sind die Warteschlangen in den Behörden sehr lang, und die Ausstellung kann mehrere Monate dauern. Ich selbst habe die Permit letztlich nie erhalten und wurde auch nicht danach gefragt. Bei Polizeikontrollen kann es allerdings Probleme geben, wenn man nicht nachweisen kann, die Permit fristgerecht beantragt zu haben. In den ersten Wochen des Semesters richtete das Erasmus Student Network (ESN) einen speziellen Schalter für Erasmus-Studierende zur Beantragung der Temporary Residence Permit ein. Dieser Service ist sehr empfehlenswert, da die Verwaltungsangestellten oft nur Slowenisch sprechen. Während dieser Zeit stehen ESN-Mitglieder zur Verfügung, um bei der Antragstellung zu helfen.

Das deutsche Bankkonto kann problemlos weiter genutzt werden. Allerdings verlangen einige Banken hohe Gebühren für Bargeldabhebungen. Es lohnt sich daher, eine Kreditkarte zu wählen, die kostenlose oder günstige Abhebungen im Ausland ermöglicht.

3. Informationen zur Partnerhochschule

Das Wintersemester 2024/25 begann im Oktober und endete Mitte Februar, womit es zeitlich mit den Semesterzeiten in Bremen übereinstimmte. Die Universität Ljubljana ist in verschiedene Fakultäten unterteilt, die über die Stadt verteilt liegen. Dadurch gibt es eher wenig Austausch zwischen den Studienrichtungen, aber innerhalb der eigenen Fakultät trifft man seine Kommiliton*innen regelmäßig, was bei uns zu einem tollen Gemeinschaftsgefühl führte. Ich war an der Fakultät für Informatik und Computerwissenschaften, die etwas außerhalb liegt, aber mit den Buslinien 18 und 14 gut zu erreichen ist. Besonders positiv fiel mir auf, dass es dort sehr engagierte studentische Organisationen gibt, die häufig auf dem Campus präsent waren und verschiedene Veranstaltungen organisiert haben. Die International Offices der

einzelnen Fakultäten sind sehr hilfsbereit und gut erreichbar, insbesondere bei Fragen zur Kurswahl oder zum Learning Agreement.

Die Universität bietet zudem ein kostenloses Sportprogramm an, das verschiedene Aktivitäten wie Functional Fitness, Yoga, Pilates und Bootcamp umfasst. Ich habe besonders oft das kostenlose Fitnessstudio genutzt, das eine tolle Möglichkeit bot, Sport zu treiben.

Für das soziale Leben spielt das Erasmus Student Network (ESN) eine große Rolle. Sie organisieren Ausflüge, Partys, Wanderungen und andere Aktivitäten in und um Slowenien, die sich besonders zu Beginn gut eignen, um neue Leute kennenzulernen. ESN Ljubljana hatte außerdem Telegram- und WhatsApp-Gruppen, in denen Studierende rund um die Uhr Fragen stellen oder gemeinsame Unternehmungen planen konnten.

4. Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Austauschstudierende

Als Erasmus-Studierende*r kann man Kurse an zwei Fakultäten belegen, was die Möglichkeit bietet, auch außerhalb der eigenen Fakultät Fächer zu wählen und so neue Themenbereiche kennenzulernen. Ich habe jedoch alle meine drei Kurse an der Faculty of Computer Science belegt, da ich damit gut ausgelastet war und mich der zusätzliche formelle Aufwand etwas abgeschreckt hat. Auf der Website der Fakultät (<https://www.fri.uni-lj.si/en>) war bereits während meiner Bewerbung ein Course Syllabus online verfügbar, der sich zum Start des Semesters dennoch etwas veränderte. Im Informatik-Bachelor wurden nur fünf verschiedene Fächer auf Englisch angeboten, wodurch die Auswahl etwas begrenzt war. Es ist auch möglich, Vorlesungen auf Slowenisch zu besuchen und die Studienleistungen auf Englisch zu erbringen. Dies ist jedoch mit erheblichem Mehraufwand verbunden, da man die Vorlesungsfolien selbst übersetzen muss, beispielsweise mit Google Lens, und ansonsten weitgehend auf sich allein gestellt ist.

Ich habe die Kurse Intelligent Systems (6 CP), Multimedia Systems (6 CP) und Automation Systems (6 CP) gewählt. Alle Fächer haben mir besonders wegen ihres hohen Übungs- und Praxisanteils viel Spaß gemacht. An der Universität wird hauptsächlich in Python programmiert. Vorwissen ist vorteilhaft, aber für mich war es eine gute Gelegenheit, meine eher rudimentären Python-Kenntnisse auszubauen. In allen Fächern gab es zumindest eine kleine Einführung bzw. Auffrischung in Python.

Der Arbeitsaufwand war durch den hohen Übungsanteil vergleichsweise hoch. Ein großer Vorteil des Prüfungssystems ist, dass es immer mindestens zwei Klausurtermine gibt. Man kann an beiden Terminen teilnehmen, und nur wenn man beide nicht besteht, zählt es als Fehlversuch. So ist es beispielsweise möglich, den ersten Termin als Testlauf zu nutzen und für den zweiten Termin gezielt zu lernen. Das Notensystem reicht von 6 (gerade so bestanden) bis 10 (Bestnote).

5. Unterkunft

Ljubljana hat eine wunderschöne Innenstadt, die von Wohngebieten und Vororten umgeben ist. Da sich das soziale Leben hauptsächlich im Zentrum abspielt, empfehle ich, ein Zimmer möglichst in Innenstadtnähe zu suchen. Alternativ kann es sinnvoll sein, eine Unterkunft in der Nähe der eigenen Fakultät zu wählen, um lange

Pendelwege zu vermeiden. Ljubljana ist allgemein auch sehr sicher, sodass es eigentlich keine Orte gibt, die man meiden müsste.

In Slowenien ist es nicht ungewöhnlich, dass zwei Personen sich ein Zimmer teilen – Einzelzimmer sind entsprechend teurer. Es gibt Wohnheimplätze, für die man sich gleichzeitig mit der Bewerbung um den Studienplatz bewerben kann. Diese sind preisgünstig, jedoch schnell vergeben. Neben Wohnheimen gibt es viele private Mietangebote. Einige Airbnbs und Hostels werden für Langzeitvermietungen umgestellt, und viele Vermieter*innen haben sich speziell auf Erasmus-Studierende eingestellt.

Die Universität Ljubljana und das Erasmus Student Network (ESN) bieten Unterstützung bei der Wohnungssuche an: Auf der Webseite Accommodation (uni-lj.si) gibt es hilfreiche Informationen, und es ist sogar möglich, Wohnungsangebote zur Überprüfung auf Spam einzusenden. Besonders bei Facebook-Angeboten sollte man vorsichtig sein. Eine sichere Alternative zur Wohnungssuche bietet die Plattform HousingAnywhere, über die man verlässlich Zimmer buchen kann.

6. Fazit

Meine Erasmus-Erfahrung war eine, die ich nicht missen möchte. Ich habe Ljubljana und Slowenien sehr ins Herz geschlossen, wunderbare Menschen kennengelernt und viel über mich selbst gelernt. Der Aufenthalt in einem ehemaligen jugoslawischen Land hat mir eine neue, spannende Perspektive auf Europa eröffnet, und durch meine Studieninhalte konnte ich meine Interessengebiete weiter vertiefen. Zudem hat mich diese Zeit in meinem Wunsch bestärkt, für ein Praktikum ins Ausland zu gehen. Ich bin überzeugt, dass jede Erasmus-Erfahrung einzigartig und wertvoll ist – deshalb kann ich das Programm und Ljubljana als Gaststadt nur wärmstens empfehlen.